

Lesungen

Frühjahr 2026



Termine

Francesca Romana Marcucci

Tel. +49 - (0)30 – 440 23 81-5

f.marcucci@bebraverlag.de

Inhaltsverzeichnis

- "Broiler, Wimpel, Westpaket. Ein (ost-) deutsches Leben in 55 Dingen" von Torsten Harmsen_____ S.3
- "Königin Luise. Leben und Mythos" von Rudolf G. Scharmann_____ S.4
- "Bis bald, meine Freunde! Die Künstlerin Jeanne Mammen" von Martina Weinland_____ S.5
- "Im Schatten unserer Birken. 200 Jahre Berliner Familiengeschichte" von Oliver Ohmann_____ S.6
- "Arm aber sexy. Die Geschichte Berlins seit 1990" von Stefan Wolle_____ S.7
- "Die Antike in Berlin. 20 Objekte erzählen Alte Geschichte" von Frauke Sonnabend, Holger Sonnabend_____ S.8
- "Gewalt. Eine Kulturgeschichte des Krieges" von Alexander Querengässer_____ S.9
- "Der große Schock. Ostdeutsche erzählen von den Folgen der Treuhand-Politik" von Katrin Rohnstock (Hg.)_____ S.10
- "Kommissar Gennat und der Raubmord am Ku'damm" von Regina Stürickow_____ S.11
- Konrad Adenauer. Leben in Zeiten des Umbruchs" von Holger Löttel_____ S. 12
- "Die Zukunft Berlins. Wohin steuert die Stadt?" von Uwe Prell (Hg.)_____ S. 13

Broiler, Wimpel, Westpaket

Ein (ost-)deutsches Leben in 55 Dingen

Der Mensch wächst mit den Dingen, die ihn umgeben. Sie verändern sich, sie verschwinden, neue kommen hinzu. Torsten Harmsen – Jahrgang 1961 – spürt in diesem Buch den Gegenständen aus der Zeit seiner Kindheit und Jugend nach: Vom Kassettenrekorder und der Teppichklopfstange über Rechenschieber und Setzkasten bis hin zu Jeans, Schallplatten und der ersten Zigarette. Einiges davon gibt es heute nicht mehr, anderes hat sich in Form und Bedeutung verändert.

Harmsens humorvolle Beobachtungen zeigen, wie sehr uns Dinge prägen können – und sie regen an, über die Wandelbarkeit der Welt nachzudenken.



Torsten Harmsen, geboren 1961, lernte Schriftsetzer und studierte Journalismus. Seit 1988 arbeitet er als Redakteur in der Berliner Zeitung, zuletzt im Feuilleton und im Wissenschaftsressort. Im BeBra Verlag erschienen von ihm bereits die Bücher »Neulich in Berlin«, »Der Mond ist ein Berliner« und »Berlin brummt«, sowie »Nazi und Kommunist«.

- Erscheinungstermin:
März 2026
- Augenzwinkernde Geschichten über Objekte, die viele als Kinder und Jugendliche geprägt haben: Stullentasche, Kindersitz, Schulmilch, Schwimmhilfe, Altstoff, Roller, Streichholz, Erbsengewehr, Kreide, Radio, Wandzeitung, Hosenträger, Mütze, Uniform, Schallplatte, Fackel u.v.m.

Königin Luise

Leben und Mythos

Luise von Preußen (1776–1810) fasziniert bis heute. In einer Zeit, in der die preußische Monarchie auf der Kippe stand, bezauberte die junge Königin in ihrer zugewandten Art viele Menschen und wuchs angesichts schwieriger Zeitumstände weit über sich hinaus. Rudolf G. Scharmann, der langjährige Kastellan des Charlottenburger Schlosses und Kenner des preußischen Königshauses, beschreibt in dieser Bildbiografie Luises privates und öffentliches Leben, sowie die spätere Verklärung und die Entstehung des Luisenkults. Mit vielen, bislang teils kaum bekannten Abbildungen vermittelt der Band das lebendige Bild einer beeindruckenden und vielschichtigen Frau.



Rudolf G. Scharmann war Kastellan des Charlottenburger Schlosses und ist Autor zahlreicher Veröffentlichungen zur preußischen Hofkultur.



- Erscheinungstermin:
März 2026
- 250. Geburtstag Luises am
10. März 2026
- Die einzige Bildbiografie auf
dem Markt

Bis bald, meine Freunde!

Die Künstlerin Jeanne Mammen

Jeanne Mammen (1890–1976) gehört zu den bekanntesten Berliner Malerinnen und Grafikerinnen. In ihrem Leben und Werk spiegelt sich das bewegte 20. Jahrhundert: Mit der Familie zu Beginn des Ersten Weltkriegs aus Paris vertrieben, wird sie im Berlin der 1920er Jahre zur bekannten und erfolgreichen Künstlerin. In der NS-Zeit lebt sie zurückgezogen und verarmt in ihrem Atelier am Kurfürstendamm und malt, zeichnet und modelliert im Verborgenen. Auch nach 1945 meidet sie weiterhin die Öffentlichkeit und wird in ihrer Bedeutung erst in den 1970er Jahren wiederentdeckt.

Auf der Grundlage von Jeanne Mammens bislang unerschlossenem Briefwechsel mit vielen Zeitgenossen im In- und Ausland zeichnet Martina Weinland das Leben einer Künstlerin nach, die auch in schweren Zeiten kompromisslos ihren Weg ging.



Martina Weinland ist promovierte Kunsthistorikerin. Von 1992 bis 2024 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin im Stadtmuseum Berlin und dort ab 2018 Beauftragte für kulturelles Erbe und für die unselbstständigen Kunststiftungen, vor allem für die Jeanne Mammen-Stiftung. Sie ist Dozentin im Gasthörerprogramm der Freien Universität Berlin mit dem Schwerpunkt Frauen in der Kunstgeschichte und gehört seit 2025 zum Vorstand des Vereins für die Geschichte Berlins.



- Erscheinungstermin:
März 2026
- 50. Todestag der Künstlerin
am 22. April 2026
- Eine der bekanntesten
Berliner Malerinnen und
Grafikerinnen

Im Schatten unserer Birken

200 Jahre Berliner Familiengeschichte

Eine Geschichte Berlins aus ungewöhnlicher Perspektive: Die Lebenswege einer ganz normalen Familie sind über sechs Generationen hinweg untrennbar mit der großen Geschichte verwoben. Oliver Ohmann schöpft bei seiner Reise durch die Jahrhunderte aus einer ungewöhnlich großen Sammlung von Familiendokumenten und zeichnet ein dichtes Panorama des Berliner Alltags vom Vormärz des 19. Jahrhunderts bis zum Mauerfall 1989. Das Buch erzählt heitere und bitterernste Erlebnisse ganz unterschiedlicher Menschen, die sich auf jeweils eigene Weise den Herausforderungen ihrer Zeit gestellt haben.



© Elisa Sophie

Oliver Ohmann, geboren 1969 in Berlin, studierte Deutsche Literatur und Alte Geschichte an der Freien Universität Berlin und ist seither als Journalist und Buchautor tätig. Er schrieb verschiedene Bücher zur Sport-, Film- und Berlin-Geschichte. Zuletzt erschien von ihm im BeBra Verlag das Buch »Menschen am Kaiserdamm«.



- Erscheinungstermin:
März 2026
- Ein Stück Berliner
Geschichte über zwei
Jahrhunderte

Arm, aber sexy

Die Geschichte Berlins seit 1990

Seit dem Tag des Mauerfalls stießen in Berlin zwei Welten aufeinander, die kaum unterschiedlicher hätten sein können. Die Hauptstadt der sozialistischen DDR fusionierte mit West-Berlin, dem Symbol der Freien Welt. Parallel zur politischen und wirtschaftlichen Vereinigung vollzog sich eine Explosion von kulturellen Aktivitäten, neuen Ideen und kreativen Aufbrüchen. Gleichzeitig häuften sich die ökonomischen und sozialen Probleme wie Wohnungsnot und Arbeitslosigkeit. In dieser Zeit entstand der zum Geflügelten Wort gewordene Satz, Berlin sei „arm, aber sexy“. Die Stadt wurde zum Laboratorium der Wiedervereinigung und all ihrer Probleme.

Der Historiker Stefan Wolle erzählt in diesem Buch anschaulich die Geschichte des Wandels von 1990 bis heute.



© DDR Museum

Stefan Wolle, Dr. phil, geboren 1950 in Halle (Saale), studierte Geschichte an der Humboldt-Universität in Ost-Berlin und war Mitarbeiter der Akademie der Wissenschaften. 1990/91 wirkte er bei der Auflösung der Stasi mit, danach Assistent an der Humboldt-Universität und Mitarbeiter des Forschungsverbundes SED-Staat der Freien Universität Berlin. Von 2006 bis 2024 war er wissenschaftlicher Leiter des DDR-Museums Berlin.

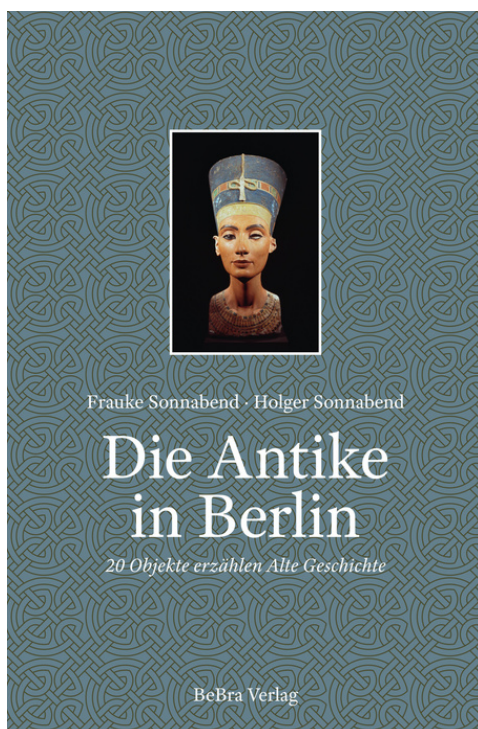
- Erscheinungstermin:
März 2026
- Neun Kapiteln erzählen, wie Berlin wurde, was es heute ist.

Die Antike in Berlin

20 Objekte erzählen Alte Geschichte

Die ganze Antike in Berlin entdecken!

Dieses Buch erzählt am Beispiel von 20 herausragenden Objekten aus dem Alten Museum, dem Neuen Museum und dem Pergamonmuseum von der Geschichte und Kultur des Altertums. Der Bogen spannt sich über gut 1800 Jahre – von der ägyptischen Herrscherin Nofretete bis zum byzantinischen Säulenheiligen Symeon. Immer geht es um die Geschichten hinter den Objekten – und zugleich um die Frage, wann und wie sie überhaupt an die Spree gekommen sind. So erfährt man auf dieser spannenden Reise durch die Vergangenheit auch etwas über den Umgang mit dem antiken Erbe – in Berlin und in der Welt.



Holger Sonnabend, Jahrgang 1956, ist Professor für Alte Geschichte an der Universität Stuttgart und Mitglied in verschiedenen wissenschaftlichen Organisationen. Daneben ist er als Berater für historische Ausstellungen tätig, leitet Studienreisen im Mittelmeerraum, hält Vorträge und ist ein gefragter Experte für die antike Welt.

Frauke Sonnabend, Jahrgang 1973, studierte Geschichte und Germanistik in Stuttgart und promovierte im Fach Alte Geschichte. Sie leitet Studienreisen im Mittelmeerraum und führt seit 2009 Besucher auf der Museumsinsel durch die Antikensammlung und das Ägyptische Museum. 2021 gründete sie die Online-Plattform Archäologen zu Gast, auf der Vorträge zur Archäologie angeboten werden.

- Erscheinungstermin:
April 2026

Gewalt

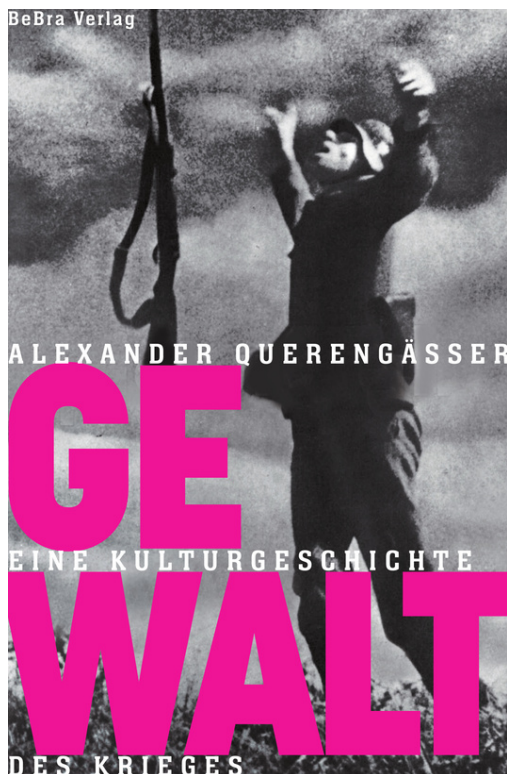
Eine Kulturgeschichte des Krieges

Kriege begleiten die Menschheit seit Jahrtausenden. Doch wie entstehen solche gewaltsamen Konflikte? Was macht die Gewalterfahrung mit den Kämpfenden und mit der Zivilbevölkerung? Wie beeinflusst sie Kunst und Medien? Warum gelingt es, einige Kriege einzuhegen, während andere immer wieder in grausame Massaker münden?

Alexander Querengässer beschreibt kriegsgerische Gewalt als globales Phänomen, das weit über unsere tradierten Vorstellungen von einem durch Kriegserklärung und Friedensschluss klar umrissenen Ereignis hinausgeht. Zugleich macht er deutlich, dass Krieg und Gewalt kein Monopol des Staates sind – wie der Gazakrieg oder die Bekämpfung von Terrorismus und Organisiertem Verbrechen zeigen.



Alexander Querengässer, geboren 1987 in Dresden, studierte Geschichte und Archäologie an der Universität Halle. 2016 erfolgte die Promotion mit einer Studie zur kursächsischen Armee in Großen Nordischen Krieg an der Universität Potsdam. Seitdem hat er über 30 Bücher zu überwiegend militärgeschichtlichen Themen veröffentlicht. Er lebt in Halle.



- Der Fokus liegt auf den gesellschaftlichen und kulturellen Auswirkungen von Gewalt
- Ein Blick auf allgemeingültige Phänomene der globalen Kriegs- und Gewaltgeschichte – von der Antike bis heute

Der große Schock

Ostdeutsche erzählen von den Folgen der Treuhand Politik

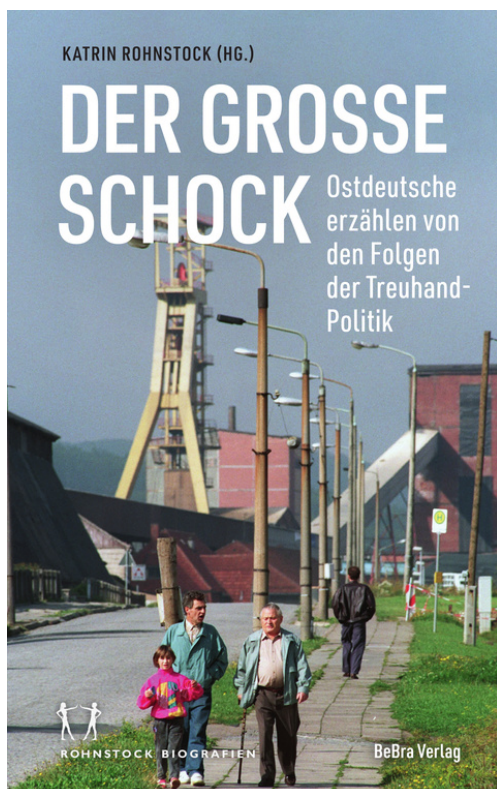
Der radikale Umbruch durch die Treuhand-Politik bedeutete für viele Ostdeutsche den Verlust von Arbeit, sozialer Sicherheit und Lebensperspektiven. Dieses Buch erzählt, warum die Schockwellen der 1990er Jahre bis heute reichen.

Ehemalige Arbeiter und Angestellte berichten hier erstmals nach langem Schweigen davon, wie ihre Betriebe untergingen und Jahrzehnte harter Arbeit wertlos wurden. Es sind Geschichten von Verzweiflung, Ohnmacht und Diffamierungen – aber auch von Zusammenhalt und Engagement. Sie zeigen eindrücklich, warum die Wunden der 1990er oft noch nicht verheilt sind und warum das Misstrauen gegenüber dem politischen System bei vielen bis heute anhält.



© Ina Schoenenburg

Katrin Rohnstock, geboren 1960 in Jena, ist Literatur- und Sprachwissenschaftlerin sowie Publizistin. Sie gründete und leitet seit 1998 die Firma Rohnstock Biografien, die seit mehr als zehn Jahren Erzählsalons zu den Folgen der Treuhandpolitik veranstaltet und die Erfahrungsgeschichten der Menschen veröffentlicht.



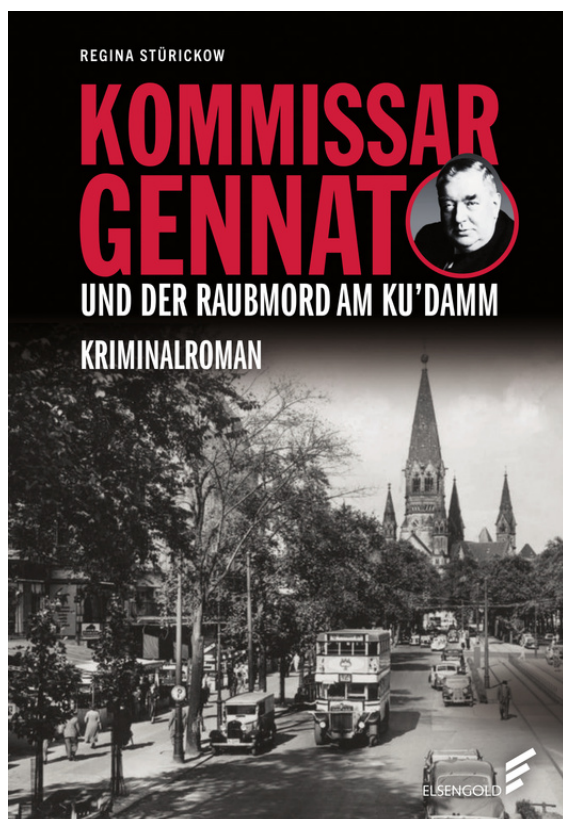
- Zeitzeugenberichte aus dem Osten – und ihre gesamtdeutsche Bedeutung für die Gegenwart
- Ein unverfälschter Blick auf die Umbrüche der ostdeutschen Arbeitswelt vor und nach 1990

Kommissar Gennat und der Raubmord am Ku'damm

Gennat, Bd. 7

29. Januar 1936: Bei einem Überfall am Kurfürstendamm wird ein Geldbote tödlich verletzt. Kommissar Gennat, dessen Mordinspektion seit der Machtübernahme der Nazis „Kriminalgruppe M“ heißt, übernimmt die Ermittlungen. Unterstützt wird er wieder einmal von Max Kaminski, der aufgrund seiner jüdischen Herkunft nicht mehr als Reporter arbeiten darf.

Die Fahndung nach den Tätern, die auf der Suche nach ärztlicher Hilfe in der Stadt untergetaucht sind, erweist sich als brisantes Katz-und-Maus-Spiel, bei dem erst Kaminskis Frau Lissy die Ermittler letztlich auf die richtige Spur bringt. Mit einem Undercover-Einsatz bringt sie dabei sich selbst in Gefahr.



Regina Stürickow ist freie Publizistin. Sie hat zahlreiche Bücher zur Berliner Geschichte veröffentlicht, tritt im Fernsehen regelmäßig als Expertin auf und schreibt populäre Magazinartikel zu historischen Themen. Bei Recherchen in den 1990er Jahren stieß sie in alten Akten auf den fast vergessenen Kommissar Ernst Gennat und machte ihn mit mehreren Publikationen wieder bekannt. Die promovierte Slavistin lebt in Berlin und Paris.

- Nach einer wahren Begebenheit
- Kommissar Gennat inspirierte Edgar Wallace, Heinrich Mann und Fritz Lang
- Der berühmteste Berliner Mordermittler der 1920er-Jahre

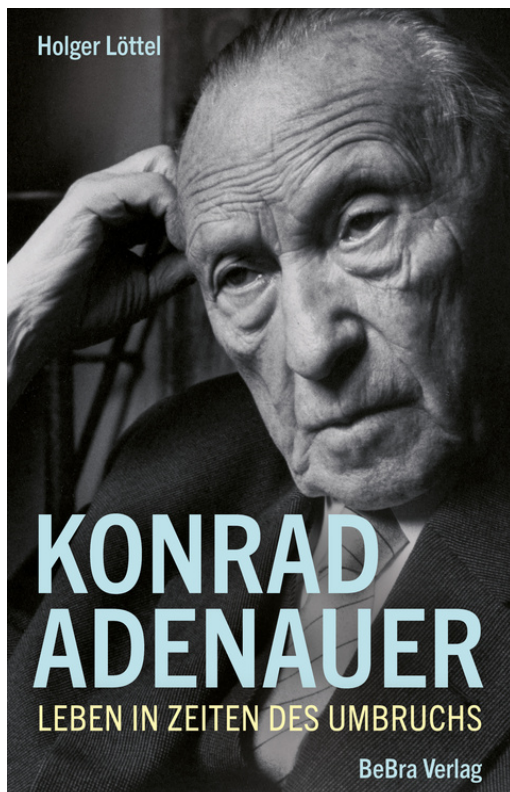
Konrad Adenauer

Leben in Zeiten des Umbruchs

Als Konrad Adenauer 1949 mit 73 Jahren zum ersten Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland gewählt wurde, hatte er zwei Weltkriege, den Untergang einer Monarchie, das Scheitern einer parlamentarischen Republik und die Herrschaft einer totalitären Diktatur erlebt. Ob die westdeutsche Nachkriegsdemokratie länger Bestand haben würde, schien keineswegs ausgemacht. Sein Ziel war es daher, sie möglichst rasch und unumkehrbar zu stabilisieren. Diese Biografie wirft einen Blick auf den Menschen Adenauer und sein persönliches Umfeld. Zugleich zeichnet sie ein differenziertes Bild seiner Politik, die bestimmt wurde von den Erfahrungen eines Lebens in Zeiten des Umbruchs.



Holger Löttel, Dr. phil., geboren 1977, ist Leiter der Abteilung Edition und Wissenschaft bei der Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus in Bad Honnef-Rhöndorf. Im Rahmen der „Rhöndorfer Ausgabe“ hat er umfangreiche Quelleditionen über die Koalitions-, Wirtschafts- und Ostpolitik der Ära Adenauer bearbeitet. Er lebt in Bad Honnef.



- 5 Januar 2026:
150. Geburtstag Adenauers
- Eine differenzierte Sicht auf den Menschen Adenauer, nicht nur auf den Politiker

Die Zukunft Berlins

Wohin steuert die Stadt?

Wo steht Berlin? Wo will die Stadt hin? Will sie überhaupt irgendwo hin? Oder lässt sie sich einfach von den Umständen treiben? Dieses Buch fragt nach Ideen, Leitbildern und Plänen für die Zukunft: Von der Bevölkerungsentwicklung über Kultur, Politik, Bildung, Arbeitswelt und Infrastruktur bis hin zur Weltanschauung der Hauptstädter:innen. Die Autorinnen und Autoren wollen wissen, was wahrscheinlich, was sinnvoll und was möglich ist. Dabei interessieren vor allem langfristig wirkende Tiefenströmungen, weniger die aktuellen Alltagsfragen. Mit diesem Anspruch blickt der Band auf die großen Themenfelder, die die Zukunft der Stadt bestimmen.



Uwe Prell, geboren 1959, Dr. phil. habil., ist Politologe, Historiker und Stadtforscher. Er hat sich beruflich und publizistisch vielfach mit der Geschichte und Gegenwart Berlins befasst. Zu seiner weiteren Forschung zählen methodische und theoretische Fragen der Stadtforschung sowie die Entwicklung einer interdisziplinären Stadttheorie. Prell lebt in Berlin.

- Mit Beiträgen von Lejla Beganović, Weert Canzler, Gerhild Heyder, Andreas Knie, Klaus Lederer, Hans Christian Müller, Uwe Prell, Marianne Richter, Kadir Sancı, Annerose Steinke und Friedhelm Wachs